Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus: «Journal of Civil Defense», Februar 1989

Ein richtiges USA-Zivilschutzprogramm muss jetzt beginnen!

Jetzt zu Beginn des Jahres 1989 und der neuen republikanischen Verwaltung in Washington hat der Zivilschutz für die Amerikaner eine neue Chance. Zivilschutzkredite werden langsam erhöht, das öffentliche Bewusstsein beginnt sich im Kongress abzuzeichnen und die

von Dr. Arthur B. Robinson, Verfasser des Buches «Fighting Chance»

neue Verwaltung hat in ihrer 1988er Wahlplattform ein Versprechen abgegeben, das nur durch zielstrebige Handlungen in Sachen Zivilschutz eingelöst werden kann.

Diese neue Gelegenheit ist nicht die erste. Seit den Tagen der Truman-Verwaltung wurde der Zivilschutz von Zeit zu Zeit neu geboren. Aber jedesmal wurde die Gelegenheit vertan, und die Amerikaner wurden weitgehend schutzlos gegen nukleare, chemische und biologische Bedrohungen gelassen – Bedrohungen durch Terroristen, Unfälle und Krieg.

Die neuen Anstrengungen von 1989 werden nur erfolgreich sein, wenn an gewisse Tatsachen gedacht wird, und wenn die neue Verwaltung den Zivilschutz sofort und auf eine einfache und wirksame Art zu entwickeln beginnt. Einige solche bedeutsame Fakten sind:

1. Zivilschutz ist eine technologisch «reife» Materie. Mit Milliarden von Dollars wurde die Zivilschutzforschung vollendet und liegt in unseren technologischen Katastrophenbibliotheken bereit. Bei einer tatsächlichen Verbreitung dieser Technologie für hunderte von Millionen Menschen in Europa und Asien besteht absolut kein Bedarf, eine solche Entwicklung zu verzögern, während sogenannte Studien durchgeführt werden.

2. Zivilschutz ist ein fundamentaler moralischer Imperativ der Zivilisation sowie ein wichtiger Teil der Zurverfügungstellung einer «allgemeinen Verteidigung» wie in der amerikanischen Verfassung stipuliert. Er bedroht niemanden und ist völlig unabhängig von einer Zivilschutzanwendung in andern Ländern, seien diese nun unsere Freunde oder Feinde.

3. Zivilschutz bedeutet die Versorgung der Menschen mit gewissen Geräten und Kenntnissen zur Verteidigung. Zivilschutz heisst Schutzräume, Verstrahlungsmessgeräte, Feld-Anleitungen, leicht erreichbare Nahrungsmittelreserven und andere physische Vorbereitungen. PR-Broschüren, bürokratische Planung und andere Aktivitäten auf dem Papier werden bei einer echten Zivilschutzkatastrophe wenig Menschen retten.

4. Ein minimal genügendes Programm für die Vereinigten Staaten erheischt die Ausgabe von rund 75 Mrd. Dollar im Jahr 1989. Vorschläge, dem Zivilschutz nur kleine Teile dieser Kosten zu vergüten, sind eine Selbsttäuschung, weil sie nicht genügend Schutz vermitteln können.

5. Wir können kein Zivilschutzsystem aufbauen ohne dass wir tatsächlich einen Neuanfang machen. Dieser Neuanfang muss vereinbar sein mit der letztlichen Konstruktion von kompletten Zivilschutzgebilden. Er muss tatsächliche Schutzräume und Ausrüstungen, ver- und zugeteilte Lebensmittelreserven, verbreitete Zivilschutzkenntnisse und ein temporäres Notbehelfprogramm einschliessen, um bis zur Vervollständigung eines geeigneten Systems einige Leben zu retten.

Unter Berücksichtigung dieser und ähnlicher Fakten schlage ich deshalb vor, dass im Laufe des Jahres 1989 die

Kommentar der Redaktion

SZSV/dw. Sowohl das Schreiben von Donald J. Mitchell wie auch Dr. Arthur B. Robinsons Vorschlag lassen erkennen, dass sogar im «Land der unbegrenzten Möglichkeiten» bis heute kein einsatzbereites und für jeden Bürger gesetzlich verpflichtendes Zivilschutzsystem zu realisieren war. Wohl gibt es auf Bundesebene Zivilschutz-Vorschriften und auch eine Art Gesetz. Aber die Richtlinien beruhen auf Freiwilligkeit der einzelnen Gliedstaaten, bzw. deren Regierungen und Gouverneuren, und von einer eigentlichen Zivilschutz-Dienstpflicht (wie z.B. bei uns) kann keine Rede sein. Für einen allgemeinen Bevölkerungsschutz für alle Einwohner der USA kämpfen seit vielen Jahren besondere Vereinigungen und das «Journal of Civil Defense», wobei insbesondere der schweizerische Zivilschutz und jener von Israel und der skandinavischen Länder als grosse Vorbilder ins Feld geführt weren. Es scheint uns wichtig, unsere Leser über solche hochaktuelle und brisante Themen des Auslandes zu orientieren. Die auf Seite 69 wiedergegebene Grafik spricht für sich.